

Die Klavierlehrerin.



Neinaher alle Schülerinnen der Klasse bekamen schon Klavierstunden. Für manche der Kinder war dies die größte Freude, und der Klavierunterricht war ihnen lieber als jedes Vergnügen, lieber sogar als das Schlittschuhlaufen.

Audere wieder sahen im Klavier nur ein Strafmittel und konnten nicht begreifen, warum man beim Spielen immer zählen mußte; es war doch keine Rechenstunde. Dabei traf es sich, daß ganz schlechte Schülerinnen für die Musik sehr begabt waren, und wieder gerade Agnes, die Erste in der Klasse, bei allem Fleiße die Töne nicht voneinander unterscheiden lernte. Die Beste im Klavierspielen war Hilda.

Recht unbegabt dafür war auch Traudchen. Da sie aber das Spielen dennoch erlernen wollte, so erhielt sie Klavierstunden, und zwar mit einer Schülerin aus der dritten Bank zusammen, von einem blassen, kaum siebzehnjährigen Mädchen. Sie machte nur geringe Fortschritte. Um ein kleines Musikstück zu erlernen, welches „der murmelnde Bach“